

Klotzen statt kürzen! „Gegen Streichungen im Bildungsetat – jetzt Verbesserungen einleiten!“

Wulffs Wortbruch verhindern!

- Wulffs Versprechen in Koalitionsvertrag und Regierungserklärung für diese Legislaturperiode: Alle Stellen bleiben im System; zurückgehende SchülerInnenzahlen werden zur Senkung der Klassenfrequenzen und zu Verbesserungen genutzt.
- Wulffs Zusage auf dem Bildungsgipfel im Dezember 2009 zusammen mit Merkel und den anderen Ministerpräsidenten: Steigerung der staatlichen Bildungsausgaben bis 2015 auf 10% des Bruttoinlandsprodukts – Erhöhung der Bildungsbudgets in den Länderhaushalten!
- Seit Beginn des Jahres droht der Wortbruch. Wulff redet von Stellenstreichungen, der Finanzminister entwickelt Streichpläne, Bund der Steuerzahler und Landesrechnungshof schwadronieren von bis zu 8.000 Stellen von Lehrerinnen und Lehrern, die eingespart werden könnten.
- Nicht nur die GEW, auch der Landeselternrat protestiert heftig; die Presse zitiert den vorsitzenden Pascal Zimmer: „Die Regierung Wulff muss aufhören, vom Streichen von Lehrerstellen zu reden... Es ist höchste Zeit, dass das Versprechen kleiner Klassen endlich umgesetzt wird.“
- Ostern reagiert die Kultusministerin: An Karfreitag (!) teilt ihr Pressesprecher mit, im Schuljahr 2010/2011 würden alle freiwerdenden Stellen wiederbesetzt.
- Jetzt richtet sich das Augenmerk auf die Haushaltsklausur der Landesregierung am 21./22. Juni: LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern erwarten, dass die Regierung ihr Versprechen hält, keine Stellen streicht, sondern die nötigen Verbesserungen an den Schulen endlich anpackt!
- Gemeinsame Aktionen in der Bildungsstreikwoche vom 7. bis 12. Juni werden unsere Forderungen in der Öffentlichkeit deutlich vernehmbar werden lassen; am 21. Juni werden wir die Landesregierung bei ihrer Klausur nicht alleine lassen...

II. Alle Stellen werden gebraucht – Arbeitsbedingungen verbessern!

- Der Erhalt aller Stellen, wie versprochen bis zum Ende der Legislaturperiode, und darüber hinaus ist die Mindestforderung der LehrerInnen: Die Rückzahlungen der Arbeitszeitkonten, der zusätzliche Bedarf durch den Ausbau der Ganztagschulen, die zunehmenden SchülerInnenzahlen der Sek II, die Verbesserung der Personalausstattung für Vertretungs- und Förderkonzepte usw. erfordern mindestens die jetzige Stellenzahl. Alle Mittel, alle Stellen müssen über das Jahr 2013 hinaus im System bleiben, bis die Wirkungen des demografischen Wandels es ermöglicht haben werden, die unmittelbar nötigen Verbesserungen umzusetzen. Eine tatsächliche nachhaltige Verbesserung der Situation an den Schulen, kleinere Klassen und der überfällige Abbau der Überlastung der KollegInnen erfordern eine kräftige Aufstockung der Stellen.
- SchülerInnen und LehrerInnen brauchen kleinere Klassen, die Be- und Überlastung vieler KollegInnen muss ein Ende haben. Der demografische Wandel muss zur Senkung der Wochenarbeitszeit genutzt werden!
- Nach dem Doppelabitur Ende des Schuljahres 2011 gibt es keine automatische Entwarnung: Den ca. 1.000 frei werdenden Stellen an den Gymnasien steht ein Bedarf von mindestens 1.500 Stellen gegenüber, weil am 1.8.2011 dort die Rückgabe des Arbeitszeitkontos beginnt, ebenso wie bei den Lehrkräften, die der Verschiebung der Rückgabe von 2008 auf 2012 zugestimmt hatten.

III. Pro-Kopf-Ausgaben für SchülerInnen unter Bundesdurchschnitt!

- Niedersachsens Pro-Kopf-Ausgaben für die SchülerInnen an den allgemeinbildenden Schulen sind niedriger als in den meisten anderen Bundesländern. Mit 5.000 € pro Kopf liegt Niedersachsen auf dem viertletzten Platz unter den anderen Länder und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 5.400 € pro SchülerIn. Im Vergleich der Länder ist Niedersachsen deutlich abgerutscht: 1995 lagen die Pro-Kopf-Ausgaben noch über dem Schnitt aller Bundesländer (4.500 zu 4.300 €); seitdem wurden die Ausgaben nicht angemessen erhöht – andere Länder haben mehr getan!

Bitte beteiligt euch an unserer E-Mail-Aktion! Sendet eine kurze Mail an den GEW Bezirksvorstand:

Info@gewweserems.de

unter dem Stichwort „Forum Bildungsnotstand“ und teilt in 1-2 Sätzen mit, was SchülerInnen, euch und KollegInnen und deren Arbeit belastet. Diese Mails werden mit Namensnennung ohne Adresse auf der Homepage des Bezirksverbandes veröffentlicht. über Ihre Belastungen und Forderungen!*

Sprecht mit euren KollegInnen und organisiert eigene Aktionen an eurer Schule!! Für eine Resolution der Personalversammlung findet ihr auf der folgenden Seite einen Mustertext. Die PV kann auch kurzfristig für eine Pause einberufen werden.

Bewegen wir uns, damit sich etwas bewegt!

Resolution von Personalversammlungen

Mustertext

Die Kolleginnen und Kollegen / die Personalversammlung der XY-Schule in Z fordern / fordert die Landesregierung auf, von jeglichen Streichungen von LehrerInnen-Stellen abzu-
sehen und stattdessen endlich spürbare Verbesserungen an den Schulen in Angriff zu nehmen!

Die Landesregierung mit Ministerpräsident Wulff hat in Koalitionsvertrag und Regierungserklärung zugesichert, alle frei werdenden LehrerInnen-Stellen wiederzubesetzen und den Rückgang der SchülerInnen-Zahlen zur Senkung der Klassenfrequenzen und Verbesserungen der Lehr- und Lernbedingungen zu nutzen.

Jetzt darf es keinen Wortbruch geben!

Für den Abbau der Überlastungen, für die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung, für notwendige Verbesserungen in Sachen individueller Förderung, Ganztagsbetrieb und Schritte Richtung Inklusion brauchen die Schulen alle Stellen.

Anstatt Kürzungen im Bildungsetat auf Kosten der LehrerInnen und SchülerInnen zu erwägen, muss Wulff seine Zusage wahr machen, die Bildungsausgaben schrittweise deutlich zu steigern – so hat er es mit den anderen Ministerpräsidenten und der Bundeskanzlerin auf dem Bildungsgipfel im Dezember 2009 angekündigt.

Wir erwarten endlich tatkräftiges Handeln zu Verbesserungen in allen Bildungsbereichen!



Sommerakademie - 28. Juli - 1. August in Hamburg

Finanzmärkte, Klimagerechtigkeit und Umverteilung – an fünf Tagen wollen wir uns während der Sommerakademie 2010 mit der multiplen Krise auseinandersetzen. Wie können Finanzmärkte entwaffnet, wie kann Klimagerechtigkeit erkämpft, Umverteilung organisiert werden? Wie hat sich in der Krise das globale Machtgefüge verschoben? Gibt es Wohlstand ohne Wachstum? Wie lassen sich tief greifende Veränderungen im System bewirken? Aber nicht nur Analyse, Kritik und Auseinandersetzung um Alternativen sollen bei den Veranstaltungen eine Rolle spielen, sondern auch Perspektiven konkreter Veränderung. Über diese inhaltlichen Akzente hinaus wird es eine große Anzahl von Beiträgen aus der bunten Vielfalt der Attac-Themen geben.

Wir fangen nicht bei Null an

Aber gerne ganz von vorn. Seminare und Vorträge, Podien, Workshops und offene Räume – die Sommerakademie bietet Basiswissen und Fachdebatten, überdies Beiträge zu Methoden des emanzipatorischen Lernens. Sommerakademie – miteinander und voneinander lernen, damit aus dem Wissen Bewegung für Veränderung entsteht.

Mitmachakademie

Mitdenken, mitreden, mitmachen. Aufbauen und abspülen. Referieren, teilnehmen, helfen. Nur konsumieren zählt nicht. Wenn alle Hand anlegen, läuft die Sommerakademie, das ist Teil der Idee und Teil des Erfolgs. Wer jetzt bereits handgreifliche Hilfe anbieten kann, wird vorgemerkt, aber auch während der Akademie wird es an spontanen Möglichkeiten nicht mangeln.

Anmeldung: <http://www.attac.de/aktuell/soak/anmeldung/>

